

<b>Zeitschrift:</b>	Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
<b>Herausgeber:</b>	F. Pieth
<b>Band:</b>	- (1920)
<b>Heft:</b>	11
<b>Artikel:</b>	Die Erledigung des Kalenderstreites in Graubünden : ergänzende Mitteilungen zu J. Bott, "Die Einführung des neuen Kalenders in Graubünden" : Leipzig 1863
<b>Autor:</b>	Salis-Seewis, Johann Ulrich von / Salis-Seewis, Guido v.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-396197">https://doi.org/10.5169/seals-396197</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Erledigung des Kalenderstreites in Graubünden.

Ergänzende Mitteilungen zu J. Bott, „Die Einführung des neuen Kalenders in Graubünden“. Leipzig 1863.

(Aus zeitgenössischen Tagebuchblättern von Johann Ulrich von Salis-Seewis.)

Mitgeteilt von Guido v. Salis-Seewis, Genf.

**1804**, Januar 14. den neuen Calender haben angenommen: Malix, Bergün und Latsch (Familie und Stuls nicht), Malans, Jenins, Fläsch (Mayenfeld nicht); Seewis wollte ihn, wenn andere Benachbarte es auch thäten, aber Grüschi nicht, weil Schiers nicht wollte.

Jan. 16. den neuen Calender hat angenommen: Rheinwald, Schams im Boden, Fürstenau, Sils etc. In dieser Gegend waren die Weiber heftig dagegen, aber die mehrern Männer dafür; es ward daher das neue Jahr mit häuslichen Faustkämpfen celebriert. Man feierte das neue Jahr nach dem alten Calender, zählte aber dann gleich den 13. statt 1.

Jan. 18. den neuen Calender haben ferner angenommen: Igis und Untervatz (Trimmis nicht), der größte Theil von Untervaltasna. In Pignieu (im Schamserthal) hatten die Männer ihn angenommen, aber die Weiber empfingen sie mit Fäusten und Nägeln, da änderten die belehrten Ehemänner es wieder.

Mai 22. im Unter-Engadin hat nur Lavin (jetzt eine der best geführten Gemeinden) den neuen Calender angenommen, die übrigen wollen es erst auf Ostern thun. In der Grub allein Ilanz.. Closters ist wieder dem alten zugefallen und hat Ostern neu gefeiert, Pfingsten hingegen alt.

Dez. 16. Lavin ist das einzige Dorf im Unterengadin, das den neuen Calender angenommen hat (nach Bott: Samnaun bereits 1801, Schuls 1806).

**1805**, Jan. 2. 1752 oder 54 gab Prof. Planta eine Schrift über den Calender ein, welche von den Häuptern auf die Gemeinden gebracht, aber nicht beachtet wurde. 1780 schrieb der Congreß auf Antrag meines Vaters die Sache wieder aus; Flims und Thusis nahmen es an und beharrten. Ober-Engadin nahm früh an (nach Bott 1783), verließ dann wieder, weil Bergell beym alten blieb, und sobald Bergell den neuen annahm, folgte es auch nach.

Jan. 20. Feldsperg und Heinzeberg haben den alten Calender wieder!

**1806**, Februar 24. Scharans hat den alten Calender wieder durch Mehren angenommen, und zwar mit dem Beysatz, daß solang eine Gemeinde ihn behalte, sie es auch thun wolle; zwei Männer protestirten wider diese Dummheit! Sils und Allmens bleiben beym neuen.

**1810**, August 17. das Morgenblatt 1810 Nr. 128 enthält einen Aufsatz über den alten und neuen Calender von Carl Ulysses v. Salis-Marschlins, nur — unterzeichnet (hier folgen Auszüge aus demselben,

wovon wir nur den Schluß wiedergeben: Planta, durch die von ganz England erst 1752 erfolgte Annahme des Neuen Calenders aufgemuntert, sprach 1754 für dieselbe — vergebens. In den 80er Jahren erst vermochte das Interesse erst einige Gemeinden zu dieser Verbesserung. Der amerikanisch-englisch-französische Krieg brachte, durch Unsicherheit der See, unsre Bergpässe in Aufnahme und zeigte die Unbequemlichkeit eines verschiednen Calenders; Chur, Bergell und Ober-Engadin nahmen den neuen an und ihnen folgten allmählich andere Gemeinden).

**1812**, Jan. 7. Das Gericht wegen des alten Calenders war beisammen und erhielt von Avers, als den letzten Renitenten, Bericht, daß sie sich auch unterworfen. Die Anstalten, ein Bataillon aufzubieten und den Landammann der Schweiz zu benachrichtigen, hatten die Schierer und Grüscher geschmeidiger gemacht.

Über „Avers den letzten Renitenten“ wird noch folgende Eigentümlichkeit berichtet:

**1810**, Juni 15. In Avers wird die italiänische Uhr so gebraucht, daß der Einbruch der Nacht mit 12 bezeichnet wird; z. B. im höchsten Sommer ist etwa um 9 Uhr A. 12; dann aber zählt man nicht wie in Italien bis 24, sondern wieder 1. Einige Familien haben auch die deutsche Uhr.

---

## Sammlungen,

die der evangel. Lehranstalt Schiers von alt Generalstabschef  
Herrn Oberstkorpskommandant Th. von Bernegg freundlichst  
überlassen wurden.

Mitgeteilt von Dr. Oskar Frohnmyer,  
Lehrer der Geographie und Naturkunde an der ev. Lehranstalt Schiers.

Herr Oberst von Sprecher, ein treues und geschätztes Mitglied unseres Vorstands, hatte schon früher je und je unserer Sammlung aufgeholfen. Ich erwähne nur eine Anzahl Crustaceen von Madeira. Ende letzten Jahres kamen wir aber durch seine Güte in Besitz von Sammlungen, um die uns wohl die meisten Mittelschulen mit vollem Recht beneiden dürften. Zunächst war der Unterzeichneter einer Einladung nach Maienfeld gefolgt, um dort das Wie und Was der Überführung nach Schiers zu untersuchen. Ein paar Wochen später reiste er mit vier Schülern wieder hin zur schweren Arbeit des Verpackens. 35 volle Kisten durften wir entführen. Dreimal hatte ihretwegen ein Pferdefuhrwerk vorzufahren. Vorausgegangen war ein sorgfältiges Verpacken in Papier und Holzwolle, Stück um Stück, nebst Schächtelein und Etikette. Heute sind die Schätze wiederum am Tageslicht, ohne daß in irgend einer Weise Nennenswertes beim Transport beschädigt worden wäre. Ich halte es für angebracht, auch weitern Kreisen einen Überblick zu geben über all das Seltene und Schöne, was in diesen Sammlungen enthalten ist.